

Das Geheimniss der schwarzen Truhe

Eine Dokumentation über Frau Constanze Dufay von Alfred Graf, Kirchstr.9 , 77886 Lauf

Tel.07841/24476, Email: Freddygraf@yahoo.de

Quellenverzeichniss: Lauf erinnert sich, von Paul Hund

Gemeindearchiv Lauf, Armenunterstützung durch Frau Dufay

Willy Hug, Heimatforscher und Schriftsteller in Affoltern, Schweiz

Nicht schlecht staunte in den 1960er Jahren in Affoltern bei Zürich der Altstoffhändler Johann Schaffner, als er in den Besitz einer kleinen schwarzen und geheimnisvollen Truhe (oder Schatulle) kam. Diese war vollgestopft mit Liebesbriefen, Dokumenten und Familienbüchern. Die jahrhundertealten Geschichten, vornehmlich der begüterten Familien **Brevillier** und **Dufay** von Frankfurt am Main. Wie kam diese Truhe nach Affoltern?

Bis in die 1960er Jahre sammelte in Affoltern "Glöggli"- Frei mit seinem Fuhrwerk den Abfall ein und entsorgte ihn in der "Grueb". Ein Paradies für Mäuse und Ratten! Zu sehen ist heute davon nichts mehr. Daneben befand sich das Lager des Altstoffhändlers Johann Schaffner. Der gelernte Mechaniker hatte sich hier eine Existenz eingerichtet. Sein Lager bestand aus einem riesigen Sammelsurium. Wertvolles Sammelgut und weniger wertvolles war hier nebeneinander. Die vielen verschiedenen Dinge holte er in Affoltern und in der näheren Umgebung ab oder die Leute brachten es ihm.

Früher hatte jedes Dorf einen Platz, wo die Abfälle aus dem Ort deponiert oder verbrannt wurden. In der Gemeinde Lauf befand sich dieser Platz im Ortsteil Zimmerplatz in einer kleinen Senke und hieß im Volksmund " Groddeloch“.

Eines Tages gelangte Johann Schaffner in den Besitz einer kleinen, schwarzen Truhe. Diese war keine der üblichen Truhen, denn sie war sehr auffallend. Nebst den auf beiden Seiten eingelassenen, metallenen Traggriffen fällt mitten auf dem Deckel ein glänzendes, metallenes Familienwappen auf. Erstaunt und voller Spannung öffnete er den Deckel. Die Truhe war voller Briefe und Dokumente, sowie einiger Bücher und ein paar Fotos. Die vornehmen Herrschaften auf den Fotos und die alten Dokumente mit den schwungvollen Schriften erregten sofort seine Aufmerksamkeit. Diese Truhe existiert heute noch, was befindet sich alles darin?

Geburt, Heirat und Tod

Vier ledergebundene Bücher in der Truhe fallen besonders auf: Es sind Familienbücher, voll geschrieben mit genealogischen Familienaufzeichnungen: Geburtsdatum, Heirat wann und mit wem, Geburtsdaten und Namen der Kinder und das Datum des Todes. Immer wiederkehrende Ereignisse, als Alltäglichkeit in der Geschichte einer Familie. Eines der Familienbücher, ein umfangreicher brauner Lederband wurde 1746 in Frankfurt am Main angelegt von Marie Madeleine Dufay, Tochter des Frederic Dufay und der Anne Marie Roosen. Marie Madeleine Dufay

blickt anfangs der Aufzeichnungen ihre Familiengeschichte zurück und beginnt mit Jean Dufay, geboren 1345 in Valenciene. 401 Jahre Rückblende! Das Buch ist Seite um Seite voll mit Familienaufzeichnungen

Wie kam diese Truhe nach Affoltern?

Der Sache näher auf die Spur kommt man beim genauen Lesen der Rückseite einer der Fotos von Amélie Dufay. Da schrieb jemand nachträglich "jetzt Frau Amrhein in Zürich, 1909". Damit ist man der Spur dieser geheimnisvollen Truhe nach Affoltern bereits einen Schritt näher! Eine weitere Suche bleibt allerdings ergebnislos. Die Spuren haben sich verwischt, die Menschen, welche auf den Dokumenten in dieser Truhe erwähnt werden, wurden wieder zu Staub. Fast wäre es auch diese Truhe samt Inhalt geworden. Aber jemand hat sie davor bewahrt. Damit hat sie nach ihrem langen Weg von Frankfurt am Main in Zwillikon eine Bleibe gefunden! Diese schwarze Truhe stellt eine Verbindung zur Familie Dufay her, die von 1855 – 1909 im Besitz von Schloss Aubach in Lauf war. Amelie Dufay war die letzte Dufay aus der Nachkommenschaft dieser Familie, die über 50 Jahre lang segensreich in der Gemeinde Lauf gewirkt hatte.



Die schwarze Truhe mit vierhundert Jahren Familiengeschichte

Johann Jakob Noe du Fay mit seiner jüngsten Tochter Emilie



ESTUTING & SÖHN
FOTOGRAFEN BERN



*Familie Dufay um 1835,
in der Mitte Jakob u. Constanze*

Wohnsitz in Frankfurt a. Main

1855 - 1909

Die Dufays gehörten zu den zahlreichen protestantischen Familien, die wegen ihres reformierten Glaubens aus ihrer Heimat fliehen mussten. Das geschah seit Mitte des 16. Jahrhunderts. Im 30jährigen Krieg konzentrierten sich viele Familien auf einigermaßen sichere Städte wie Frankfurt. Die französischen Reformierten auch bekannt unter dem Namen Hugenotten, wurden besonders hart unter der Regierung des Sonnenkönigs Ludwig des XIV. verfolgt. Der Zusammenhalt der Hugenotten war allerdings sehr stark, man festigte die familiären Bande sowie die Geschäftsbeziehungen durch Heiraten untereinander. Dies schuf ein effizientes Netzwerk von Kontakten von der Schweiz bis in die Niederlande und nach England, sogar nach Amerika, was für die enormen Geschäftserfolge auch der nachfolgenden Generationen wegbereitend war.

Stark vertreten sind Händler, Silber- und Tuchhändler, Kaufleute, Mediziner und Handwerker. Der Gründer der Frankfurter Wertpapierbörsen Jakob Noe' du Fay, ein Spross aus dieser Familie, war 1816 -1818 Vorstand der IHK Frankfurt. 1855 kaufte die Familie Dufay das Schloss Aubach in Lauf. 1909 verkauften die Nachkommen Dufay den Alsenhof an den bisherigen Verwalter Lorenz Knopf. Die Familie Knopf erinnert sich:

„Wenn die Herrschaften, die nur zu bestimmten Jahreszeiten in Lauf lebten , mit der Kutsche ankamen, mussten vorher die Wege gesäubert werden“. Es war immer ein besonderer Tag, wenn die Familie du Fay kam, um sich ihren Besitz anzusehen. Die Eheleute du Fay haben sehr viel zur Erhaltung des Schlosses Aubach getan. Der gotische Anbau wurde aufgestockt und mit einem wuchtigen Giebel versehen.





Die Ökonomiegebäude, gemalt um 1882 von Carl Leseubure

Im Jahre 1893 wurden die Ökonomiegebäude abgebrochen und neu aufgebaut. Ebenso wurde das heruntergekommene Weingut Alsenhof 1863 saniert.

Ein Gedenkstein, der heute im Besitz der Familie Leppert aus Bühl ist, erinnert heute noch an die Familie Dufay und was sie getan haben.



Gedenktafel in lateinischer Schrift

Im Jahre des Herrn 1863 zog er um das ganze Grundstück Mauern bahnte Wege und pflanzte den höher gelegenen Teil mit Weinreben an "DUFAY"

Die Dufays legten größten Wert darauf, ein gutes Verhältnis mit der einheimischen Bevölkerung zu haben. Die Familienangehörigen nahmen regen Anteil an dem Leben der Laufer, sie brachten Geschenke und setzten sich an den Mittagstisch der Leute. So entstand ein inniges menschliches Verhältnis. Frau du Fay ließ sich jährlich im Herbst eine Liste der ärmsten Familien von Lauf geben, um diese zu unterstützen. In unserm Gemeindearchiv gibt es eine Akte Dufay dort kann man einsehen dass auf diesen Listen die Namen von 30 - 40 Personen standen, die Hilfe erhielten. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts herrschte allgemein eine große Armut. Das beweist die große Zahl von 245 jungen Menschen, die in dieser Zeit auswanderten. Die Not, die in den vergangenen Jahrhunderten herrschte, können wir uns heute nicht mehr vorstellen. Viele die keinen eigenen Besitz hatten waren auf die Hilfe von anderen angewiesen. Anfangs des 19. Jahrhunderts wurde eine Armenfürsorge in Lauf gegründet. Die Versorgung bestand darin, dass von der Orts und Kirchengemeinde täglich eine warme Suppe gespendet wurde. Um das Jahr 1850 berichtet ein Pfarrer Bäder in seinem Tagebuch, dass eine Frau aus Lauf zur Beichte kam und am Schluss der Beichte sich dahin gehend äußerte, dass sie jetzt getröstet verhungern könne. Aus dem Jahr 1854 gibt es einen Vertrag, dass ein Acker in der Matzenhöfe für Kartoffelschalen verkauft wurde, weil die Not so groß war. Die Verhältnisse besserten sich erst, als genügend Arbeit angeboten wurde und nach und nach die 1889 beschlossenen Sozialgesetze wirkten. In diesen Zeiten war natürlich jede Gemeinde froh wenn es wohlhabende Familien gab, die gern zur Unterstützung dieser armen Familien beitrugen.

Bestimmt konnte durch die Hilfe der Familie Dufay in so manchen Familien in Lauf die Not in dieser Zeit abgemildert werden.

In einem Briefwechsel von Frau Constanze Dufay mit dem damaligen Laufer Bürgermeister Anton Seifermann erhalten wir Einblick in die schwierige Situation, in der sich manche Laufer Bürger befanden.

Bürgermeister Seifermann schrieb am 23.Januar 1901:

Gnädigste Frau Dufay!

Wie schon so oft, haben sie auch in diesem Jahr an unsere Gemeinde gedacht und für die Ortsarmen 100 Mark gespendet. Unter Zuzug des Herrn Pfarrers haben wir diese Summe nach beifolgender Liste verteilt. Wir sprechen Ihnen im Namen der Gemeinde Lauf unseren tiefgefühltesten Dank aus. Der liebe Gott wolle Ihnen diese Güte belohnen und sie noch viele Jahre bei bester Gesundheit erleben lassen. Das ist der Wunsch aller, und in diesem Sinne zeichnet Hochachtungsvollst der Gemeinderat.

Einen Monat später am 22. Februar 1901 schrieb Frau Dufay folgendes an Herrn Bürgermeister Seifermann:

In Anbetracht des so sehr kalten und langen Winters; sende ich einliegend noch einmal 100 Mark für die Armen der Laufer Gemeinde, denen es an Brennmaterial oder sonst dem Nötigsten fehlt. Auch für die Familie des Tagelöhners Johann Seiler habe ich 10 Mark gesandt. Bitte geben sie auch der Wtw. Kaltenbach mit ihrem kleinen Sohn Leonhard, in Hornenberg 5Mark. Hoffentlich lässt die große Kälte bald nach und richtet keinen zu großen Schaden an.

Hochachtungsvoll: Constanze Dufay

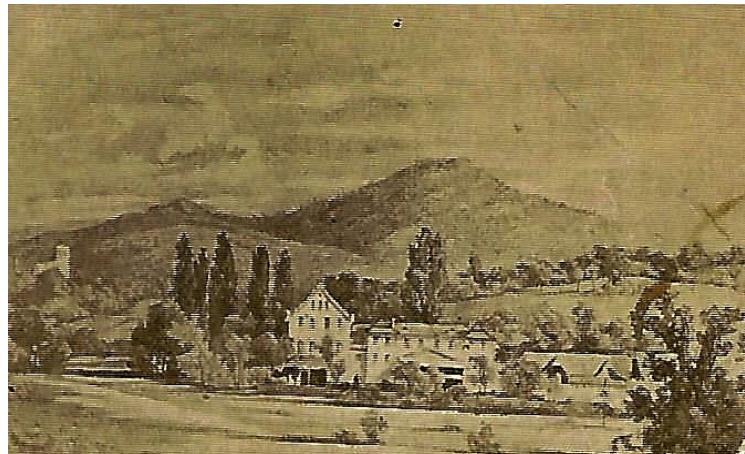
Vielleicht denkt man, es handelt sich hier um kleine Beiträge, aber ein Arbeiter verdiente damals 20 Pfennig in der Stunde. Für 2 Mark konnte man 1 Zentner Kartoffel kaufen, und für 1 Mark und 20 Pfennige 1 Zentner Kohle zum Heizen. Die Unterstützung durch die Familie Dufay beschränkte sich nicht nur auf ein paar Jahre sondern auf einige Jahrzehnte.

In der Anfangs erwähnten schwarzen Truhe befand sich unter anderem auch das letzte Testament von Constanze Dufay aus dem Jahre 1906. Darin werden 18 Hilfsorganisationen, die sich um Arme, Blinde, Taube, Behinderte und Waisen kümmerten, bedacht. Auch die Laufer Gemeinde erhielt laut Testament 8000 Mark für Kinder aus armen Familien, was damals ein großes Vermögen war. Unvergessen ist auch ihr Engagement für die Kirchengemeinde Lauf. So kaufte sie zum Beispiel 1883 die neue Kirchturmuhr und schenkte sie der Kirchengemeinde Lauf. Auch für die evangelische Kirchengemeinde in Achern war sie spendabel. Das persönliche Engagement in der Gemeinde Lauf sowie das Testament aus der schwarzen Truhe zeigen uns eine Persönlichkeit, die nie die Augen vor den Bedürfnissen und der Not ihrer armen Mitmenschen verschloss. Diese großherzige Frau Constanze Dufay hat es verdient, dass man sich an sie erinnert. Einer wird sich ganz bestimmt an sie erinnern, denn er sagte :***ich versichere euch: Was immer ihr für einen dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan.***

***Frau Dufay im Salon
von Schloss Aubach
um 1900***



***Gemalte Ansichtskarte
von Schloss Aubach
um 1900***



Hier ein Dankesschreiben vom Gemeinde - und Stiftungsrat Lauf, an Frau Dufay aus dem Jahre 1883

Verchtesste Frau Du Fay!

Sie haben der Gemeinde Lauf schon viel Gutes gethan
wofür diese Ihnen zu innigem Danke verpflichtet
ist. Insbesondere haben Sie gegen die hiesigen
Armen und Nothleidenden jederzeit Ihre Güte
und Wohlthätigkeit erwiesen, wodurch Sie nicht
nur diese selbst, sondern die ganze hiesige
Gemeinde zum Danke sich verpflichtet haben
Einen neuen Beweis Ihres Wohlwollens
und Ihrer Theilnahme gegen die hiesige Gemeinde
haben Sie gegeben, indem Sie unserer nun ihrer
Vollendung entgegengehenden neuen Pfarrkirche
eine neue, prächtige Thurmuhrr stifteten, welche
einen hervorragenden Schmuck derselben
bildet, und jedermann, alt und jung, zu
grosser Freude gereicht. Unter den verschiedenen
Angeboten auf die Herstellung dieser Uhr

haben Sie dasjenige bevorzugt, welches, wenn auch mit mehr Kostenaufwand, die größtmögliche Bürgschaft bot, daß nur ein gutes, dauerhaftes Werk erstellt werde, das seinem Zwecke in möglichst vollkommener Weise entspräche, und allem Anscheine nach ist auch Ihre diesbezügliche Absicht vollkommen erreicht und von dem von Ihnen bevorzugten Meister ein prächtiges, zweckentsprechendes Werk erstellt worden.

Im Namen der ganzen Gemeinde Lauf sprechen die Unterzeichneten Ihnen anmit für Ihr hochherziges Geschenk den aufrichtigsten Dank aus.

Möge Gott Ihnen mit reichlichem Segen lohnen!
Lauf, den 23. September 1883.

Der Gemeinderath: Die Gifftungskommission:

F. Löffl

Löffl

Kirch

Löffl

Löffl

Löffl

Wurter

dr. Himmelsch. Pfr.

Löffl

Löffl

Löffl

Löffl

Löffl

Löffl

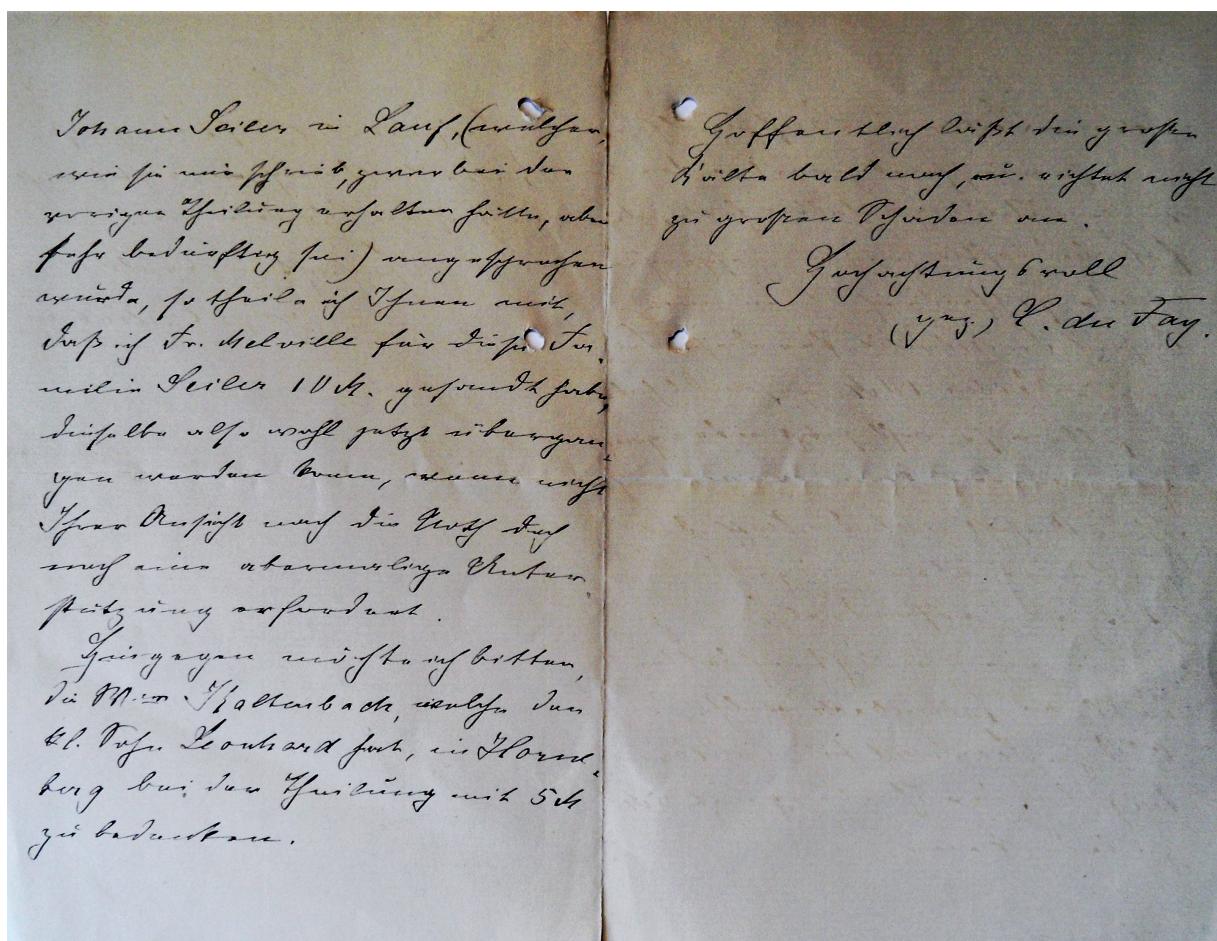
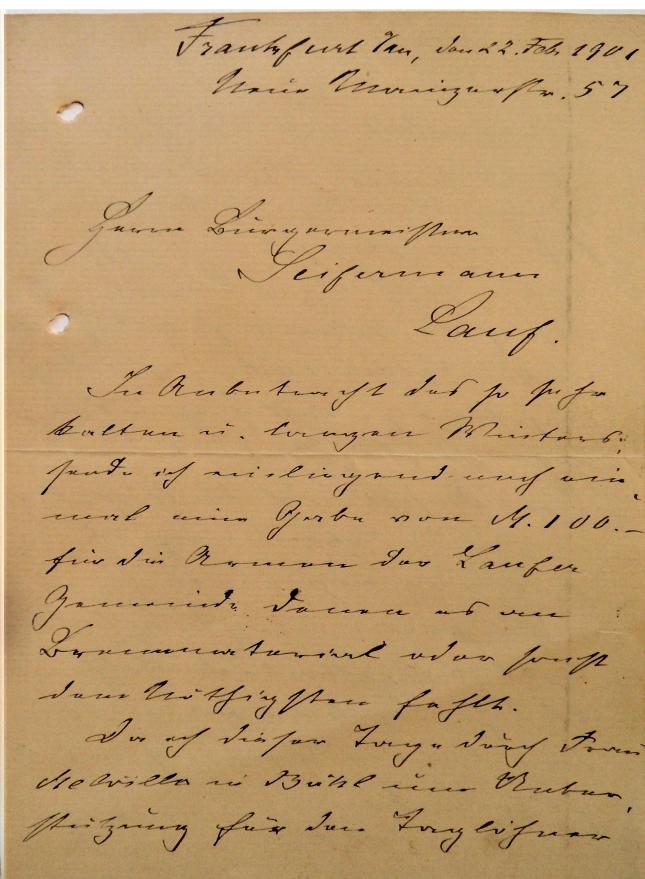
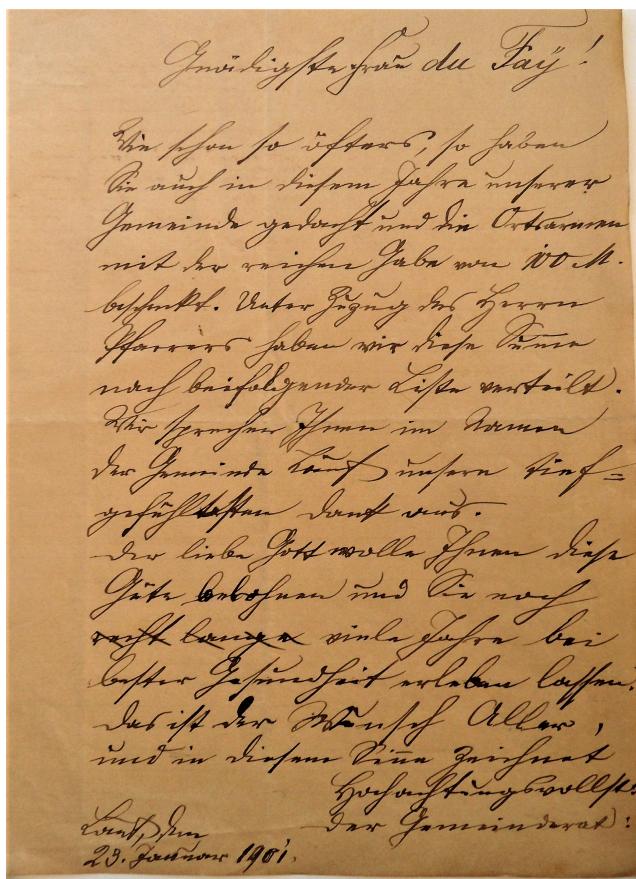
Eine Armenliste von Lauf 1903 zu Händen von Frau Constanze Dufay

Armenliste am Jhr 1903

Der christliche Oberbeamte melsch von Frau Constanze Dufay
Witten g. Zeit in Frankfurt einfindet und nach
zur Hartnäckigkeit abgedrängt!

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| 1. Jacob Hermann Witten | 23. Frieder Zimmer Mutter |
| 2. Auguste Sophie Witten | 24. Mariana Kraub Endig |
| 3. Margaretha Löffel | 25. Ignatius Klaas Witten |
| 4. Katharina Josephine Witten | 26. Franz Paul Zimmer Mutter |
| 5. Joseph Zimmer Witten | 27. Stephanus Pilat Mutter |
| 6. Bz. Joseph Schmidt Witten | 28. Karl Paul Raffael |
| 7. Joseph Daniels Witten | 29. Anton Zimmer Endig |
| 8. Joseph Hirsch Witten | 30. Stephanus Josephus Witten |
| 9. Sophie Franck | 31. Joseph Pilat Engel |
| 10. Sophie Voll Witten | |
| 11. Michael Blaue Witten | |
| 12. Rosalie Wagner Witten | |
| 13. Rosalie Wagner | |
| 14. Lorenz Voll | |
| 15. Lorenz Daniels | |
| 16. Anna Möller Witten | |
| 17. Rosalie Gauthier | |
| 18. Leopoldus Zimmer | |
| 19. Leonhard Sallert Witten | |
| 20. Joseph Zimmer Endig | |
| 21. Joseph Zimmer Endig | |
| 22. Friederika Zimmer Endig | |

Briefwechsel 1901, zwischen Anton Seifermann und Constance Dufay



Gefahr liegt nicht den großen
Witterungen auf, was nicht leicht
zu großem Erfolg werden kann.

Grußgedanken der Fay
(V. J.) C. der Fay.

Das Testament von Frau Constanze Dufay aus dem Jahr 1906

Testament

von

Johann Jacob Georg Friedrich (auch Jean Noe) du Fay 1816 - 1879
Constanze Henriette Charlotte du Fay, geborene Lutteroth 1824 - 1907

alle Dienstboten, inkl. Gärtner	für jeders Jahr 200 Mark
Versorgungshaus	16'000 Mark
Senkenberg'sches Bürgerhospital	16'000 Mark
du Fay'sche Stiftung für Armenfonds für die ehemals Frankfurtischen Ortschaften	12'000 Mark
Ministerialkasse (caisse des anciens) der franz.-ref. Gemeinde	16'000 Mark
Armenkasse der franz.-ref. Gemeinde	4'000 Mark
Diakonissenanstalt	4'000 Mark
Dr. Christ'sches Kinderspital	2'000 Mark
Verein zur Errichtung und Erhaltung von Krippen	2'000 Mark
Pestalozzi-Verein	2'000 Mark
1813 gegr. Frauenverein	2'000 Mark
Blindenanstalt	2'000 Mark
Senkenberg'sche Naturforschenden Ges.	1'600 Mark
Kleinkinderschulen	1'200 Mark
Taubstummenanstalt	1'200 Mark
Armenkasten der deutsch-ref. Gemeinde	1'000 Mark
Evangelisch-lutherische Almosenkasten	1'000 Mark
Verwaltungt der kath. Armenanstalt	1'000 Mark
Almosenkasten der israelitischen Gem.	1'000 Mark
Kirch- und Friedhifskommissiion für Grabunterhalte	16'000 Mark
Gemeinde Lauf, Amt Bühl im Gross- herzogtum Baden: Zinsen für alte, arbeitsunfähige Leute	
Kinder unbemittelte Eltern für Lehre	8'000 Mark

Haus in England

Haus Mainzerstrasse 43, Frankfurt
inkl. Mobilier

Für Alexander du Fay, 2. Sohn des verst. Bruders Karl Friedrich
Schloss in Aubach inkl. Mobilier, Inventar
und sämtlichen Besitzungen und 600'000 Mark

Haus in Manchester, Zinsen von Legat 600'000 Mark

Beide Töchter des verst. Bruders Karl Freidrich:

Cornelie du Fay 140'000 Mark
Marie du Fay 140'000 Mark

Alexander von Bernus 0

Kinder der Schwester Marie:
Theres von Haymerle, geb.Bernus 140'000 Mark